

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jacobi Böhmen ... Aurora, Oder Morgen-Röhte im Auffgang, Das ist: Die Wurtzel oder Mutter Der Philosophiae, Astrologiae und Theologiae

Böhme, Jakob

Amsterdam [i.e. Frankdurt], 1676

Das 18. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-160293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160293)

Unter dessen muß Herr Lucifer in der eussersten Geburt / in der Natur dieser Welt / im angezündeten Zornfeuer gefangen liegen / und darinnen hat er grosse Gewalt / und fan allen Creaturen mit seinem animalischen Geiste / in der eussersten geburt / welche im Zornfeuer stehet / ins Herze greiffen.

Darumb muß die Seele des Menschen sters mit dem Teuffel kämpffen und streiten / dann er hält ihr sters die Säu- Aepffel des Paradises für
 » [Ist der grimme Quell der Bosheit / damit
 » die Seele inficiret wird.]

sie soll auch anbeissen / damit er sie auch in seine Gefängniß möchte bringen.

Wann ihm aber das nicht wil gelingen / so gibt er ihr manchen harten Kopffstoß / und muß derselbe Mensch immer im Creuz und Elend dieser Welt stecken. Dann er verdeckt das edle Sänffkörnlein / daß sich der Mensch selber nicht kenne: so meynet dann die Welt / er werde von GOTT also geplaget und zerschlagen / damit ist des Teuffels Reich immer verborgen blieben.

Aber warte Fris / du hast mir auch manchen Stoß gegeben / ich habe dich lernen kennen / und wil dir deine Thür allhie ein wenig auffschließen / damit ein ander auch sehe / wer du bist.

Das 18. Capitel.

Von der Schöpfung Himmels und Erden /
 und des ersten Tages.

Davon schreibe Moses in seinem ersten Buch / als wäre er darbey gewesen / und hätte

Morgenröthe im Auffgang. 365

hätte es selber gesehen / ohne zweiffel hat ers in
Schriften von seinen Vorfahren empfangen / er
mag auch wol im Geiste etwas mehr in diesem er-
kandt haben / als seine Vorfahren.

Die weil aber zu der Zeit / da **G D T T** Himmel
und Erden geschaffen hat / noch kein Mensch gewe-
sen ist / der solches gesehen hat / so ist schließlich / daß
Adam vor seinem Fall / weil er noch in tieffer Er-
känntniß Gottes gewesen ist / solches im Geist er-
kandt hat. Als er aber gefallen / und in die eufferste
Geburt gesetzet ward / solches nicht mehr erkandt
hat / sondern als eine dunckele und verdeckte Ge-
schichte im Gedächtniß behalten / und auff seine
Nachkömmling gebracht hat.

Sintemal offenbar ist / daß die erste Welt vor der
Sündfluth / so wenig von den qualitären und Ge-
burt Gottes gewußt hat / als eben die letzte / in wel-
cher wir izt leben: Dann die eufferste / fleischliche
geburt hat die Gottheit niemaln können ergreifen
oder verstehen / sonst würde wol etwas mehr davon
geschrieben seyn.

Weil mir aber durch görtliche Gnaden in diesem
hohen Articul diese grosse Geheimniß in meinem
Geiste / nach dem inwendigen Menschen / welcher
mit der Gottheit inqualiret / etwas offenbar ist wor-
den / so kan ich nicht unterlassen / solches nach mei-
nen Gaben zubeschreiben / und wil den Leser treulich
ermahnet haben / sich an der Einfalt des Authoris
nicht zu ärgern.

Dann ich thue es auß keiner Begierde des
Ruhms / sondern in demüthiger Unterweisung /
damit die Werke **G D T T S** möchren dem Leser
etwas

etwas besser beandt werden / und des Teuffels Reich
offenbart / dieweil die izige Welt in aller Bosheit
und Lastern des Teuffels lebet und waltet / damit
sie doch sehen möchte / in was für Krafft und Trieb
sie lebet / und in waserley Herberge sie zu gast ist.

Ob ich vielleicht mit meinem überantworteten
Pfund möchte auch was erwuchern / und dasselbe
meinem Gott und Schöpffer nicht einfach und leer
wieder überantworten / als ein fauler Knecht / der
in dem Weinberge des HERRN wäre müßig ge-
standen / und wolte seinen Lohn ohne Arbeit fodern.

Ob aber vielleicht der Teuffel Spötter und Ver-
ächter erwecken möchte / die da würden sagen / Es
gezieme mir nicht also hoch in die Gottheit zu stei-
gen / und darinnen zu grubeln : Denen allen gebe
ich zur antwort / daß ich nicht in die Gottheit bin
gestiegen / dann mir / als einem geringen Menschen /
solches auch nicht möglich wäre zu thun / sondern
die Gottheit ist in mich gestiegen / und ist mir solches
aus seiner Liebe offenbar / welches ich in meiner
halb-todten fleischlichen Geburt sonst wol würde
müssen lassen bleiben.

Weil ich aber den Trieb darzu habe / so laß ichs
den walten und machen / der es weiß und versteht /
und der es also haben wil / ich armer Staub- und
Erden-Mensch könnte nichts thun.

Es ladet aber der Geist alle diese Spötter und
Verächter vor die innerste Geburt Gottes in dieser
Welt / von ihrer Bosheit abzustehen : Wo nichts /
so sollen sie als höllische Sprenge in die enfferste Ge-
burt / in Zorn Gottes gespenet werden.

Nun mercke:

Als nun **GDZ** in der dritten geburt in dem Revier Lucifers / welches da war der ganze Ort und Raum dieser Welt / erzörnerward / so verlosch das Licht in der dritten geburt / und ward alles ein Finsterniß / und ward der Salitrex in der dritten geburt alles gang rauh / wild / kalt / hart / bitter / sauer / an etlichen enden stinckicht / rühricht und brüchicht / alles nach der Quellgeister dñmal würckende geburt.

Dann an welchem Ort die herbe qualität Primus war / da ward der Salitrex zusammen gezogen und vertrocknet / das harte / derbe Steine worden ; an denen Orten aber / wo der herbe Geist mit dem bittern zugleich Primus gewesen / da ist stachlichter Sand worden / dann der wütende bitter Geist hat den Salitrex zerbrochen.

An denen Orten aber / wo der Thon mit dem herben Geist im Wasser ist Primus gewesen / da ist Kupffer / Eisen und dergleichen Stein-Erzt worden. Wo aber das Wasser ist Primus gewesen mit allen Geistern zugleich / da ist die wilde Erde worden / und das Wasser ist etwan in Klüfften / gleich einer Wolcken / gefangen gehalten worden. Dann der herbe Geist / als der Vatter der verderbten Natur / hat es gefangen gehalten mit seiner scharfften zusammenziehung.

Der bitter Geist aber ist die sürnembste ursache der schwargen Erden / dann durch seine grimme Bitterkeit ist der Salitrex nach seiner eussersten geburt erödter worden / darauf dann die wilde Erde ist worden.

Die

368 Morgenröthe im Auffgang.

Die Hitze aber hat sonderlich in dem herben Geiſte die Härteigkeit helfen machen/ wo ſie aber iſt Primus geweſen/ da hat ſie den alleredelſten im Salitter der Erden geboren/ als Gold/ Silber/ und die edelſten Steine.

Dann als das ſcheinende Licht/ iſt von wegen der harten/ derben und rauhen materia verloſchen / ſo iſt es in der Hitze/ welche des Lichts Vatter iſt/ mitvertrocknet und incorporiret worden.

Doch muſtu diß verſehen.

WDer hitzige Geiſt im ſüſſen Waſſer in der Liebe iſt Primus geweſen/ da hat der herbe Geiſt die materiam zuſammen gezogen/ ſo iſt das alleredelſte Ergt und Geſeine worden.

Anſaſchend aber die köſtlichen Steine / als Carfunckel, Jerubin, Smaragden, Delfin, Onix und dergleichen/ die die allerbeſten ſeynd / die haben ihren Ubrſprung / wo der Pliz des Lichts in der Liebe auffgangen iſt. Dann derſelbe Pliz wird in der Sanffmuht geboren / und iſt das Herz im centro der Quellgeiſter / darumb ſeynd dieſelben Steine auch ſanfft/ kräftig und lieblich.

Es möchte einer ſagen:

Warumb doch der Menſch in dieſer Welt das Gold / Silber und Edelgeſteine für alles ander Ding liebet/ und ſolches zur Wehre oder Schutz ſeines Leibes gebrauchet?

Herinnen ſteckt der Kern/dann das Gold/Silber / Edelgeſteine und alles lichte Ergt / hat ſeinen Ubrſprung vom Lichte / welches für den Zeiten des

Morgentrotze im Auffgang. 369

des Zorns in der eussersten geburt in der Natur/das
ist/in dem siebenden Naturgeist/aeschieden hat.

Weil dann ein jeder Mensch ist / wie das ganze
Haus dieser Welt/ so lieben auch seine Quellgeister
den Kern oder das allerbeste in der verderbten Na-
tur/und brauchen das zu ihrem Schus und Wehre.

Den innersten Kern aber / welcher ist die Gott-
heit/können sie nirgend begreifen/ dann das Zorn-
feur ligt dafür / wie eine starke Mauer / und muß
diese Mauer mit hartem Sturmte zersprengt wer-
den / wollen die Siderischen Geister hinein sehen.
Dem Animalischen aber stehet die Thür offen/dann
er wird von nichts abgehalten / und ist gleich wie
Gott selber in seiner innersten geburt.

Nun möchte einer fragen :

Wie soll ich mich dann in die Dreyfache Geburt
in der Natur verstehen?

Die Tiefe.

Die / die innerste und tieffeste Geburt stehet in
der mitten/ und ist das Herz der Gottheit/ wel-
ches auß den Quellgeistern Gottes geboren wird /
und diese geburt ist das Licht / welches / obs gleich
auß den Quellgeistern geboren wird/ doch auch kein
Quellgeist für sich allein begreifen kan/ sondern ein
jeder Quellgeist begreift nur seinen insiehenden
locum in dem Lichte/aber alle sieben Geister zugleich
begreifen das ganze Licht/dann sie seynd des Lichts
Datter.

Also auch begreifen die Quellgeister des Men-
schen nicht gänzlich die innerste geburt der Gott-

Ha heit

heit/welche im Lichte stehet/sondern ein jeder Quell-
geist greiffet mit seiner animalischen geburt in das
Herze Gottes / und inqualiret in demselben loco
mit ihme.

Und das ist die verborgene geburt in der Natur/
welche kein Mensch in seiner Vernunft oder Ge-
schicklichkeit begreiffen kan / sondern die Seele des
Menschen begreiffet allein/welche im Lichte Gottes
stehet/aber die andern nicht.

**Die ander Geburt in der Natur seynd die sieben
Geister der Natur.**

Diese geburt ist verständlicher und begreifflicher/
aber doch auch nur den Kindern dieser geheim-
nis; der Bauer verstehet wol nicht / ob ers gleich
siehet/reucht / schmäcket / höret und fühlet / noch siehet
ers an/und weiß nicht / wie das wesen ist.

„ Wird hiemit die verderbte Vernunft in eige-
ner Weise ohne GOTTES Geist verstan-
den/triffet den Doctor gleich als den Bauer/
es ist einer an der Gottheit so blind als der
ander / und gehet offte der Bauer fürm Do-
ctor mit der Erkenntnis/so er nur an GOTT
hangeet.]

Nun dieses seynd die Geister / darinnen alle
Dinge stehen im Himmel und in dieser Welt; und
daraus ist der dritte und eufferste Geist geboren/
darinnen die Verderblichkeit stehet.

Dieser Geist aber / oder diese geburt / hat sieben
species, als herbe/süße/bitter/hige / diese vier gebä-
ren die Degreifflichkeit in der dritten geburt. Der
fünff-

Morgenröthe im Auffgang. 371

fünffte Geist ist die Liebe / die entsethet vom Lichte des Lebens / die gebäret die Sinnlichkeit und Vernunft. Der sechste Geist ist der Thon / der gebäret den Schall und die Freude / und ist der auffsteigende Quell durch alle Geister.

In diesen sechs stehet nun der Geist des Lebens / und der Willen oder die Vernunft und Gedanken aller Creaturen / darzu alle Künste und Veränderungen / so wol Formungen und Bildungen alles des / was im Geiste in der Unbegreiflichkeit stehet.

Der siebende Geist ist die Natur / in welcher das corporliche Wesen aller sechs Geister stehet / dann die andern sechs gebären den siebenden. In diesem Geiste stehet das corporliche Wesen der Engel / Teufel und Menschen / und ist eine Mutter der andern sechs Geister / in welcher sie sich gebären / und in welcher sie auch das Licht gebären / welches ist das Herge **SDZES**.

Von der dritten Geburt.

In die dritte Geburt ist die Begreiflichkeit der Natur / die ist vor der Zeit des Zorns Gottes dünne / lieblich und helle gewesen / daß die Quellgeister haben können durch alles sehen. Es ist darinnen weder Steine noch Erde gewesen / und hat auch kein solch beschaffen Licht bedurfft wie jetzt / sondern das Licht hat sich überall in der mitten geboren / und ist alles im Lichte gestanden.

Als aber König Lucifer ist geschaffen worden / so hat er in dieser dritten Geburt den Zorn Gottes erwecket / dann der Engel Leiber seynd in dieser dritten Geburt zur Creatur worden.

A a 2

Weil

Weil dann nun die Teuffel ihre Leiber haben angezündet/ in willens damit über die ganze Gottheit zu herrschen / so hat der Schöpffer diesen dritten Geist / oder die dritte geburt in der Natur/ auch in seinem Zorne angezündet / und den Teuffel darinnen gefangen genommen / und ihm eine ewige Herberge darinnen zugerichtet/ auff daß er nicht höher sey/ als der ganze GOTT.

„[Verstehe im eussern Quell/ dann das alleräußerste ist auch das allerinnerste.]

Weil sich aber die Teuffel auß Hoffart und muhevillen haben selber angezündet / so seynd sie auß der geburt des Lichts ganz und gar außgestoffen worden/ und können dasselbe ewiglich weder fassen noch begreifen.

Dann das Licht ihres Hergens/ welches mit dem Herzen Gottes inqualirete / haben sie selber verloschet/ und an dessen statt einen grimmigen/ hirnigen/ herben/bittern und harten stinckichten Teuffelsgeist geboren.

Nun mustu aber nicht dencken/ daß darumb auß der ganzen Natur oder loco dieser Welt/ sey ein etwel bitter Zorn GOTTES worden. Nein/ es steckt der Zweck/ der Zorn begreiff nicht die innerste geburt in der Natur/ dann die Liebe Gottes ist noch in dem ganzen loco dieser Welt im centro verborgen: auch so ist das Haus / darcin Herr Lucifer gehöret/ noch nicht ganz entschieden / sondern es ist in allen dingen in dieser Welt noch Liebe und Zorn ineinander / und ringet und kämpffet immer miteinander.

Aber

Morgenröthe im Auffgang. 373

Aber die Teuffel können das Ringen des Lichts nicht ergreifen / sondern nur das Ringen des Zornes / darinnen seynd die Scharff-Richter / und exequiren das Recht / welches im Zorn Gottes gesprochen wird / über alle gottlose Menschen.

Es darff auch kein Mensch sagen / daß er im Zornfeur des ganzen Verderbnis geboren sey auß Gottes Vorsatz. Nein / stehet doch die verderbte Erde nicht im ganzen Zornfeur Gottes / sondern nur in ihrer eusserlichen Begreiflichkeit / in welcher sie also harre / derbe und bitter ist. Dabey ein jeder wol mercken kan / daß derselbe giftt und grimmigkeit nicht in die Liebe Gottes gehöret / in welcher nur eitel Sanfftmuht ist.

Nicht sage ich darumb / daß ein jeder Mensch heilig von Mutterleibe komme / sondern wie der Baum ist / also ist seine Frucht. Nun aber ist die schuld nicht Gottes / ob eine Mutter ein Kind des Teuffels gebäre / sondern ihrer Bosheit.

So aber ein wilder Zweig in einen süßen Acker gesetzt wird / und wird mit erlichen darzu dienenden geschmack eingepfropft / so wächst ein milder Baum / ob gleich der Zweig wilde war. Dann es hie alles möglich / es verwandelt sich so bald das gute ins böse / als das böse ins gute.

Dann ein jeder Mensch ist frey / und ist wie ein eigener Gott / er mag sich in diesem Leben in Zorn oder ins Licht verwandeln / was einer für ein Kleid anzeucht / das verkläret ihn : und was der Mensch für einen corpus in die Erde säet / ein solcher wird auch auffwachsen / ob gleich in ander Form und Klarheit / jedoch alles nach des Saamons qualität.

Denn so die Erde ganz von Gott verlassen wäre/ so trüge sie nimmer keine gute Frucht / sondern eitel böse: Weil aber die Erde noch in GOTTES Liebe stehet / so wird sein Zorn nicht ewig darinnen brennen / sondern die Liebe / die überwunden hat / wird das Zornfeur aufspeyen.

Als dann wird angehen die brennende Hölle / in dem sich die Liebe von dem Zorne scheiden wird / in dieser Welt aber ist Liebe und Zorn ineinander in allen Creaturen / welches in seinem ringen obsteget / das erbet sein Hauß mit Rechte / es sey gleich das Himmel- oder Höllen-Reich.

Nicht sage ich darumb / daß die Thiere darumb solten in ihrer geburt das Himmelreich erben / dann sie seynd gleich der verderbten Erden / böse und gut: so sie aber wieder in ihre Mutter / die Erde / gesäet werden / so seynd sie Erden.

Es wird aber derselbe Salitter in einem guten Thiere darumb nicht dem Teuffel zum Eigenthumb eingeräumet werden / sondern wird im abgeschiedenen theile ewig in der Natur GOTTES blähen /

„ [Das ist / ihre Figur wird als ein Schatten
 „ auff der Heiligen Erden stehen in den wun-
 „ dern / als in der ewigen Magia.] und andere
 himmlische Figuren bringen: Aber der Salitter des
 Thiers des Zorns Gottes wird in dem Zorne Got-
 tes ewige höllische Frucht tragen.

Dann so die Erde angezündet wird / so brennet im Zorn das Feur / und in der Liebe das Licht / dann wird sich alles scheiden / dann eines wird das ander nicht mehr können begreifen. In dieser Zeit
 aber

Morgenröthe im Aufgang. 375

aber hat alles einen zweyfachen Quell/was du allhie
im Geiste bauest oder säest / es sey gleich mit Wor-
ten / Wercken oder Gedancken / das wird dein ewig
Hauß seyn.

Also siehest und verstehestu/worauff die Erde und
Steine seynd worden/so aber derselbe angezündete
Salitter hätte sollen also in der ganzen Tieffe dieser
Welt bleiben / so wäre der ganze locus ein finster
Thal gewesen / dann das Licht war in der dritten
geburt mit gefangen.

Nicht ist darumb das Licht des Hergens Gottes
in seiner innersten geburt gefangen worden/sondern
das in der dritten geburt-schein in der eussersten
Begreiffflichkeit / das ward mit incorporiret / da-
rumb lieben die Menschen alle dinge/welche in dem-
selben Salitter stehen.

Weil aber die ganze Tieffe in der dritten geburt
gar finster war/von wegen des verderbten Salitters
der Erden und Steine / so konte es die Gottheit
nicht also erdulden / sondern schuff die Erde und
Steine zusammen auff einen Klumpen.

Davon schreibet nun Moses :

Am Anfang schuff GOTT Himmel und Er-
den/2c. Gen. 1.

Diese Worte muß man eigentlich betrachten /
was sie seynd/ dann das Wort/Anfasser sich
im Hergen/und fährt biß auff die Lippen/ da wird
es gefangen / und gehet schallende wieder zu rücke/
biß an seinen aufgegangenen Ort.

Das bedeut nun/ daß der schall von dem Hergen
Gottes ist aufgangen / und hat den ganzen locum

Na 4 dieser

dieser Welt umbfasset / als er aber böse befunden worden / so ist der schall wieder in seinen locum getreten.

Das Wort/AN/das stößt auß dem Herzen zum Munde auß / und hat einen langen Nachdruck / wann sichs aber außspricht / so schleußt sichs mitten in seinem Seds mit dem obern Gaumen zu / und ist halb draussen und halb drinnen.

Das bedeut / daß das Herze Gottes einen Eckel an der Verderbung hat gehabt / und das verderbte Wesen von sich gestossen / aber in der mitten beym Herzen wieder gefasset und gehalten.

Gleich wie die Zunge das Wort zubricht / und hält es halb draussen und halb hinnen / also auch wolte das Herze Gottes nicht den angezünderten Salitter gar verwerffen / sondern die Bosheit und Sucht des Teuffels / und das ander solte nach dieser Zeit wieder erbauet werden.

Das Wort/FAUS/fähret schnell vom Herzen zum Munde raus / und wird auch am hintern orre der Zungen mit dem Gaumen gehalten / und wann es los gelassen wird / so thuts noch einen schnellen druck vom Herzen zum Munde auß.

Das bedeut die schnelle Verstoffung des aberraums der Teuffel / mit sampt dem verderbten Salitter / dann der starcke und schnelle Geist stößet den Athem starck von sich / und behält den rechten Thon des Wortis / oder den Außspruch am hintern Gaumen bey sich / das ist / den rechten Geist des Wortis.

Das bedeut / daß die verderbte Grimmigkeit ewig auß dem Lichte Gottes verstofften ist / aber der innerliche Geist / der wider seinen willen damit beladen ist /

ist / wieder in sein erstes Haus soll gesetzt werden.
Der letzte nachdruck **NRB** / bedeut / daß die innerste Geister in der Verderbung auch nicht gar reine seynd / und derowegen eine feigung und verzehrung des Zorns im Feur bedürffen / welches am Ende dieser Zeit geschehen wird.

Das Wort **SEHJF** / fasset sich über und unter der Zungen / und macht die Zähne in beyden Gaumen zusammen / und druckt sich also zusammen / und wann es zusammen gefast und ausgesprochen ist / so macht es das Maul / schnelle wie ein Pfliz / wieder auff.

Das bedeut des herben Geistes starcke zusammenreibung des verderbten Salitters auff einen Klumpen / dann die Zähne halten das Wort / und lassen den Geist zwischen den Zähnen durch gar langsam. Das bedeut / daß die herbe qualität die Erde und Steine beyfammen feste hält / und läßet gleichwol die Geister der Erden auß dem herben Geist grünen und blühen / welches bedeut die Wiedergeburt oder wiederbringung der Geister der Erden.

Daß aber das Maul wird nach dem Worte schnell wieder auffgemacht / bedeut die Tieffe über der Erden / daß Gott der **HEK** dannoch daselbst wohnen wil / und sein Regiment für sich behalten / und den Teuffel / als einen Gefangenen / im Zornfeur halten.

Das Wort **SDZ** / fasset sich mitten auff der Zungen / und stößet auß dem Hergen dahin / und läßet das Maul offen / und bleibet auff seinem Königlichen Sessel sitzen / und schallet auß sich und in sich:

N a s w a n n

wann es aber außgesprochen ist/ so thut es noch einen druck zwischen den obern Zähnen und Zungen herauß.

Das bedeut/ als **GDZE** Himmel und Erden/ darzu alle Creaturen geschaffen hat/ das er gleichwol in seinem Göttlichen/ Ewigen/ Allmächtigen Sitz ist blieben/ und von dem nie abgewichen/ und das **EX** allein Alles ist. Der letzte Druck bedeut die schärffe seines Geistes/ damit er augenblicklich alles anbricht/ in seinem ganzen corpus.

Das Wort/ **DMME** fasset sich im Herzen/ und stößet biß auff die Lippen/ da wird es verschlossen: und die silbe/ **ME** macht die Lippen wieder auff/ und wird mitten auff der Zungen gehalten/ und fährt der Geist auff beyden seiten der Zunge auß dem Maulte.

Das bedeut/ das die innerste Geburt für der euffersten/ ist durch die greuliche Sünden verschlossen worden/ und ist der eufferlichen verderbten Geburt unbegreiflich.

Die weil es aber ein Wort mit einer zweyfachen Silbe ist/ und die andere silbe/ **ME**/ das Maul wieder auffmacht/ so bedeußt/ das die Pforten der **GDZEHEZE** sind wieder auffgeschlossen worden.

Das sichs aber mit dem Wort/ **ME**/ auff der Zungen mit dem obern Gaumen wieder fasset und feste hält/ und der Geist auff beyden seiten darneben außgehet: Das bedeußt/ das Gott diesem verderbten Königreich oder Loco in **GDZE**/ wolte wieder einen **KDMJS** oder **GRDES. FBRESER** geben/ der die innerste Geburt/ der klaren Gottheit/ solte

Morgenröthe im Auffgang. 379

solte wieder aufschließen/und dadurch der Heilige Geist zu beyden seiten / das ist / auß der innersten Tiefe des Vatters und Sohns solte wieder aufgehen in dieser Welt / und solte diese Welt durch den Neuen König wieder neugeboren werden.

Das Wort/ **MD** / fasset sich im Herzen / und wird mit der Zungen im obern Gaumen gefangen und zusammen corporiret / wann es aber loß läset / so thuts noch einen Druck auß dem Herzen zum Munde auß: Das bedeut nun den unterschied zwischen der heiligen und irdischen Geburt.

Die Silbe fährt wol auß dem Herzen / aber sie wird mit der Zungen im obern Gaumen gehalten / daß man nicht verstehen kan / was das für ein Wort ist: Das bedeut / daß die irdische und verderbte Geburt die innerste Geburt nicht ergreifen kan / sondern sie ist eine Thörin und Narrin.

Der letzte Druck auß dem Herzen bedeut / daß sie wol mit der innersten Geburt in ihrer sinnlichkeit inqualiren werde / aber in ihrer Vernunft nicht ergrieffen: Darumb ist die Silbe stumm / und hat keinen Verstand / und wird nur zum unterschiede gebraucher.

Das Wort/ **EDEN** / stößet vom Herzen / und fasset sich am hintern Theil über der Zungen / im hintern Gaumen / und zittert / es brauch sich aber die Zunge zu der ersten silben/ **EN** / nicht / sondern sie schmäugel sich in den untern Gaumen hinein / und verkrencht sich als für einem Feinde.

Die andere silbe **DEN** / fasset sich mit der Zungen mit dem obern Gaumen / und läset das Maul offen / und der Geist der Formung fährt zur Nasen rauf /

380 Morgenröthe im Auffgang.

rauß / und wil nicht in diesen Wort zum Munde mit rauß: und ob er gleich etwas mit rauß fährt/ so fährt der rechte Klang des rechten Geistes doch nur durch den Geruch oder die Nase herauß.

Das ist ein groß Geheimniß.

Das Wort/ **EN**/ bedeut die angesündete herbe und bittere qualität / den ernstern Zorn Gottes/ der zittert im hindern Gaumen/ dafür fürchtet sich die Zunge/ und schmäuet sich im untern Gaumen/ und fleucht als für einem Feinde.

Das Wort/ **DE**/ fasset sich wieder auff der Zungen / und der Geist zechet die Krafft auß dem Wort/ und fährt einen andern Weg damit zur Nasen rauß / auch so fährt er damit hinauff ins Hirne für den Königlichen Stul.

Das bedeut / daß der eufferste Salitter der Erden ewiglich von Gottes Licht und Heiligkeit verworffen ist.

Daß aber der Geist die Krafft des Worts fasset/ und einen andern Weg durch die Nase ins Hirn für den Stul der Sinnen fährt/ das bedeut / daß **DE** wil das Herz der Erden auß dem Zorn der Bosheit ziehen/ und zu seinem ewigen Königlichen Lobe brauchen.

Merke:

K wil den Kern und das beste/ oder den guten Geist/ auß der Erden ziehen / und wieder negebären zu seiner Ehre und Herrlichkeit.

Hie **MENSE** besinne dich/ was du für einen Saamen wirft in die Erde säen / ein solcher wird auch

auch auffgehen / und ewig blühen und Frucht tragen / entweder in Liebe oder im Zorn.

Wann aber das gute wird von dem bösen geschieden werden / alsdann wirstu in deinem hie erworbenen Theil leben/ es sey gleich im Himmel oder im höllischen Feuer: Wohin du istst wirstu / da fähret deine Seele hin/ wann du stirbest.

Oder meynest du / daß mein Geist dieses auß der verderbten Erden gezogen hat / oder auß einem alten Fils hut? Warlich nein/ sondern der Geist hat zu dieser Zeit meiner Beschreibung / mit der tiefsten Geburt Gottes inqualiret/ in dem habe ich meine Erkänntniß genommen / und darauß ist sie gezogen / nicht in grosser irdischer Freuden / sondern in ängstlicher Geburt und Trübsal.

Dann was ich hierüber habe müssen vom Teufel und der Höllischen qualität erleiden / welche in meinem eusserlichen Menschen so wol herschet als in allen Menschen/ das wirstu wol nicht fassen/ du tanzest dann auch an diesem Meygen.

Hätten unsere Philosophi und Doctores nicht immer auß der Fiedel der Hoffart gezeiget/ sondern auß der Propheten und Apostel Geigen/ es solte wol eine andere Erkänntniß und Philosophia in der Welt seyn. Darzu ich von wegen meiner Schwachheit und wenig studirens / darzu wegen meiner blöden Zungen/ fast zu wenig bin / aber in der Erkänntniß nicht zu einfältig. Allein ich kans nicht nach der tiefen Sprach und Zierlichkeit geben / aber ich lasse mir an meiner Gabe genügen/ und bin ein Philosophus der Einfältigen.

Von

Von der Schöpfung des Lichts/in dieser Welt.

Ahier thue die Augen deines Fleisches ein wenig zu/dann sie seynd dir allhie nichts nütze/die weil sie blind und erstorben seynd / und thue die Augen deines Geistes auff / so wil ich dir die Schöpfung **GDZES** recht zeiaen.

Mercke:

Als nun Gott den verderbten Salitter der Erden und Steine / welcher sich in der eussersten Geburt durch die anzündung geboren hatte / zusammen gerieben hat auff Einen Klumpen / so war darumb die dritte geburt in der Natur/ in der Tiefe über der Erden nicht rein und helle / sintemal der Zorn Gottes noch darinnen brennere.

Und ob gleich die innerste geburt licht und helle war/so konte es doch die eusserste / welche im Zornfeur stund/ nicht begreifen / sondern sie war ganz finster.

Dann Moses schreib: Und es war finster auff der Tiefe/rc. Gen.1. Das Wort **WF**/bedeut die eusserste Geburt / und das Wort **IN**/ bedeut die Innerste Geburt.

So aber die **INNERSTE** Geburt wäre finster gewesen/so hätte der Zorn Gottes ewig in dieser Welt geruher / und wäre ewiglich nicht lichte worden / aber also hat der Zorn das Herge Gottes nicht berührt.

Darumb ist er ein süßer / freundlicher / gütiger / sanfter / reiner und Barmherziger **GDZ**/ nach seinem Herzen in der innersten Geburt in dem loco
dieser

dieser Welt blieben / und seine sanffte Liebe dringet auß seinem Herzen in die eufferste geburt des Zorns / und leschet denselben. Darumb sprach Er : Es werde lichte.

Nie mercke den Sinn in der höchsten Tieffe.

Das Wort / **SPRACH** / ist auff Menschen-
weise geredet / ihr Philolophi thut die Augen
auff / ich wil euch in meiner Einfalt die **SPRA-
CHE WISSES** lehren / als es dann seyn muß.

Das Wort / **SPRACH** / fasset sich zwischen
den Zähnen / dann die beissen sich zusammen / und
zwischen der Geiſt durch die Zähne rauff / und die
Zunge beuget sich in der mitten / und vorne spizet sie
sich / als ob sie hörete / was da zwischen und sich fürch-
tete.

Wann aber der Geiſt das Wort fasset / so mache
er das Maul zu / und fassets am hintern Gaumen
über der Zungen in der Höle / in der bitteren und
herben qualität.

Da erschriekt die Zunge und schmäugel sich in
den untern Gaumen / alsdann fährt der Geiſt auß
dem Herzen / und schleufft das Wort / welches sich
am hintern Gaumen in der herben und bitteren
qualität im Zorn fasset / und fährt durch die Grim-
migkeit / stark und mächtig als ein König oder
Fürst / herfür / und schleufft das Maul auch auff / und
herzschet mit starkem Geiſt auß dem Herzen durch
den ganzen Mund / und aufferhalb des Mundes /
und macht eine mächtige lange Silbe / als ein Geiſt /
der den Zorn zubrochen hat / gegen welchem sich der
Zorn mit seinem kirren / in der herben und bitteren
qua-

qualität / im hintern Baumen in der Höle auff der Zungen spreuzet / und behält sein Recht für sich / und bleibet an seinem Orte sitzen / und läßt den sanften Geist auß dem Herzen durch sich auß / und donnert mit seinem kirren hernach / und hilfft das Wort bilden und formen / und kan aber mit seinem Donner nicht von seinem Sede, sondern bleibet in seiner Höle als ein gefangener / und erzeiget sich schrecklich.

Das ist ein groß Geheimniß.

Hiermercke den Sün / begreiffstu das / so verstehstu die Gottheit recht / wo nicht / so bist du noch blind im Geiste. **NACH NACH** / oder du lauffest allhie wider eine starcke Pforten / und wirst gefangen / fängt dich das Zornes feur / so bleibest du ewig drinnen.

Nun sihe / du Menschenkind / was dir der Geist für eine Pforte des Himmels / der Höllen und der Erden / darzu der ganzen **GOETHEIT** auffschleust !

Du solst nicht denken / daß Gott zu der Zeit auff Menschen-weise geredet hat / daß es nur ein ohnmächtig Wort / gleich einem Menschen / gewesen sey. Des Menschen Wort fasset sich wol auch in solcher form / proportz. qualität und geschicklichkeit / allein daß es der halb-todte Mensch nicht verstehet : und ist dieser Verstand gar edel und theuer / dann er wird allein in Erkänntnis des Heiligen Geistes geboren.

GOETTES Wort aber / das er dazumal in krafft geredet hat / das hat Himmel und Erden / und
aller

Morgenröthe im Aufgang. 35

aller Himmel Himmel/ ja die ganze Gottheit umb-
fasset.

Es fasset sich aber erstlich zwischen den zusam-
men-gebissenen Zähnen und zischer/ das bedeut/das
der Heilige Geist ist im anfang der Schöpfung
durch die harte verschlossene Mauer der dritten und
euffersten Geburt / welche im Zornfeur in dieser
Welt stehet/ gefahren. Dann es stehet geschrieben:
Und es war finster auff der Tieffe / und der Geist
Gottes schwebete auff dem Wasser.

Die Tieffe bedeut die innerste Geburt / und die
Finsterniß bedeut die eufferste verderbte/ in welcher
der Zorn brandte / das Wasser bedeut die sänfti-
gung des Geistes.

Das aber der Geist durch die Zähne zischer / be-
deut / das der Geist ist auß dem Herzen Gottes
durch den Zorn gefahren : das aber die Zähne zu-
bleiben / weil der Geist zischer / und sich nicht auff-
thun/das bedeut / das der Zorn den Heiligen Geist
nicht hat begrieffen.

Das sich aber die Zunge im untern Gantzen
schmäuget und forne spizet / und läst sich zu dem
zischen nicht gebrauchen/das bedeut/das die euffer-
ste Geburt / sampt allen Creaturen / die darinnen
seynd / den Heiligen Geist / der auß der innersten
Geburt auß dem Herzen Gottes außgehet / nicht
können begrieffen/auch mit ihrer Macht nicht auff-
halten/und ihm wehren.

Dann er gehet durch alle verschlossene Gemache
und Geburten / und darff keiner auffschliessung/
gleich wie ihn die Zähne nicht können halten / das
er nicht durch sie außgehet.

Wb

Das

Daß aber die Lippen offen stehen/wann er durch die Zähne zischet/ bedeut/ daß er mit seinem Auffgang auß dem Herzen Gottes/ in der Schöpfung dieser Welt/ hat die Himmels-Pforten wieder aufgeschlossen/ und ist durch die Pforten des Zorns Gottes gegangen/und hat den Zorn Gottes fest verriegelt und zugelassen/ und dem Teuffel sein ewig angezündet Zorn-Hauß feste zugelassen/ daraus er ewig nicht kommen kan.

Weiter bedeuets/daß der Heilige Geist gleichwol eine offene Pforten in dem Zorn-Hause dieser Welt habe/ da er sein Werck treibe/ der Hölle Pforten unbegreiflich/ und da er ihm einen Heiligen Saamen samble zu seinem ewigen Lobe/ ohne willen der festen Hölischen Pforten/und derselben auch ganz unbegreiflich.

Gleich wie der Geist seinen aufgang und gefaßten willen durch die Zähne verrichtet/ und sich die Zähne doch nicht bewegen/ oder des Geistes willen begreifen können: Also bauet ihm der Heilige Geist/ ohne begreifung des Teuffels und des Zorns Gottes/ ohn unterlaß einen Heiligen Saamen und Tempel in dem Hause dieser Welt.

Daß sich aber das ganze Wort/ SPACH/ im hintern Gaumen über der Zungen in der Höle mitten in der herben und bitterenqualität fasset und firret/ das bedeuets/ daß Gott den locum dieser Welt beyin Herzen in der mittlen gefasset hat/ und hat ihm wieder ein Hauß zu seinem Lobe gebauet/wider alles grunzen und murren des Teuffels/ darinnen er mit seinem Heiligen Geist herrschet.

Gleich wie der Geist vom Herzen durch das murren

ren

ven und tirren der herben und bitteren qualität / stark
und mächtig aufgehet / und herrschet mit seinem
aufgang in der herben und bitteren qualität / der
herben und bitteren qualität unbegreiflich / als ein
mächtiger König : Also auch herrschet der Geist
Gottes in der eussersten geburt dieser Welt / in dem
Zorn-Hause mächtig / und gebäret ihm einen Tem-
pel darinnen / dem Zorn-Hause unbegreiflich.

Das aber der herbe und bittere Geist also murret /
wann der Geist vom Herzen durch sein Haus ge-
het / und mit gewalt herrschet / das bedeut / das der
Zorn Gottes sampt den Teuffeln / sey in dem Hause
dieser Welt der Liebe entgegen gesetzt / das die beyde
werden die ganze Zeit dieser Welt miteinander
kämpffen und streiten / wie zwen Kriegs-Heere / da-
her dann auch der Menschliche und Thierische
Krieg und Streit aller Creaturen seinen Ab-
sprung hat.

Das sich aber die herbe und bitter qualität mit
zum Worte fasset / und miteinander concordiren /
und doch gleichwol nur der Geist des Herzens das
Wort zum Munde ausspriche / bedeut / das alle
Creaturen / welche allein durchs WORT seynd
herfür gangen / als da seynd die Thiere / Vögel /
Fische / Würme / Kraut und Gras / darzu Bäume
und Stranden / werden von dem ganzen Leibe / böse
und gut formiret werden / und das in denen allen
wird stehen die zornige und verderbre qualität / und
auch die Liebe Gottes / und wird doch alles durch
den Geist der Liebe getrieben werden / und werden
sich die drey miteinander reiben / quetschen und
pressen.

Dadurch dann in mancher Creatur wird das Zornfeur also hart entzündet werden/ daß der Leib mit sampt dem Geist/ wird einen ewigen Zorn-Salictet in der Höllen geben.

Dann der Geist/ der im Herzen geboren wird/ der muß mitten durch der Höllen Pforten in seinem Leibe wandeln / und kan gar leicht entzündet werden/ es ist wie Holz und Feur / geustu nicht drein/ so brennets.

O Mensch / du warest nicht mit den Thieren durchs Wort geschaffen/ von böß und gut/ hättestu nur nicht von böß und gut gessen / so wäre in dir nicht das Zornfeur / aber so hastu auch einen Thierischen Leib krieget / nun erbarme es die Liebe Gottes/ es ist geschehen!

Daß sich aber nach zusammenfassung des Wortes in der herben und bitteren qualität / im hintern Gaumen über der Zunge das Mant weit aufschut/ und fährt der zusammengefaßte Geist miteinander zum Munde auß / der da ist auß dem Herzen / und auch auß der herben und bitteren qualität geboren/ bedeut / daß die Creaturen werden in grosser Angst und Widerwertigkeit leben / und sich nicht werden können durch einen Leib gebären / sondern durch zweene.

Dann die herbe und bitter qualität nimpt dem Geist auß dem Herzen die Krafft / und inheiret sich mit demselben : darumb ist die Natur nun zu schwach worden in dem Geist des Hergens / und vermag die eigene innerste geburt des Hergens nicht zu entheben / und hat derowegen die Natur ein Weiblein und Männlein geschaffen.

Auch

Morgenröthe im Aufgang. 329

Auch so bedeut es den bösen und guten Willen in der ganzen Natur / so wol in allen Creaturen / das nun werde ein stetiges ringen / kämpffen und würgen seyn / davon diese Welt recht ein Jammerthal / voller Creuz / Verfolgung / Mühe und Arbeit heist. Dann als der Geist der Schöpfung ist ins Mittel getreten / da hat er mitten in der Hölle-Reiche müssen die Schöpfung formiren.

Weil dann nun die eufferste geburt in der Natur zweysach ist / das ist / böß und gut / so ist ein stetiges martern / querschen / jammern und heulen / und müssen sich alle Creaturen in diesem Leben wol martern lassen / und heist diese böse Welt billich eine Mordgrube des Teuffels.

Das aber der herbe und bittere Geist im hintern Gaumen auff der Zungen bleibet in seinem Seden sitzen / und bellet durchs Wort mit zum Munde rauff / und kan doch nicht von dannen / bedent / das der Teuffel und der Zorn Gottes werde wol in allen Creaturen herrschen / werde aber nicht vollen Gewalt in ihnen haben / sondern werde in seiner Gefangenis müssen bleiben / und werde in alle Creaturen belen / und dieselben plagen / aber nicht überwältigen / sie wollen dann selber gerne in seinem loco bleiben.

Gleich wie der sanffte Geist des Hergens durch die herbe und bitter qualität fährt / und überwindet dieselbe / und ob er gleich mit dem herben und bitteren Geist inficiret wird / noch dennoch reißt er durch als ein Überwinder: so er aber wolte freywillig in der Hölle im herben und bitteren Geist bleiben sitzen / und sich lassen fangen / und nicht kämpffen / so wäre die schuld sein.

Wb 3

Also

Also auch ist's mit den Creaturen / die da nur wollen sters im höllischen Feuer säen und erndten/ sonderlich der WESCH/ welcher in steriger begierde der Hoffart/ Geizes / Neides und Zorns lebet / und wil keinmal wider dasselbe mit dem Liebegestir und Feuer kämpffen und streiten / der zeucht ihm den Zorn Gottes und das brennende höllische Feuer selber über Leib und Seele.

Daß sich aber die Zunge also hart in den untern Gaumen schmäuet / wenn das Wort auffähret/ bedeut den animalischen Geist der Creaturen / sonderlich des Menschen. Das Wort/welches sich im obern Gaumen fasset/ welches mit dem herben und bitterm Geist inqualiret / bedeut die sieben Geister der Natur/oder die Siderische geburt/ in welcher der Teuffel herrschet/und der Heilige Geist sich ihm darinnen entgegen setzet/ und den Teuffel überwindet.

Die Zunge aber bedeut die Seele / die wird von den sieben Geistern der Natur geboren / und ist ihr Sohn: Wann nun die sieben Geister wollen / so muß sich die Zunge nach ihrem gefallen bewegen/ und muß ihre sachen fordern.

Wann nun die Siderischen Geister nur nicht falsch werden / und buhlen mit dem Teuffel/so verstecken sie den animalischen Geist / und halten ihn selbst in ihren Bänden gefangen als einen Schaa wann sie mit dem Teuffel sechten / gleich wie sie die Zunge verstecken/ wann sie mit der herben und bittern qualität ringen/als ihr bestes Kleinod.

Also hastu eine kurze und doch warhafftige Anleitung des Wortes/das GDEE gesprochen hat/ in erkänntnis de s recht beschriben / nach mei nen

nen Gaben und überantwortetem Pfund / rechte
mitgetheilet.

Nun fraget sichs :

Was hat dann Gott gesprochen ?

GX sprach : Es werde lichte / und es ward
lichte.

Die Tieffe.

Das Licht ist auß der innersten Geburt gegang-
gen/und hat die eufferste wieder angezündet.

Mercke :

ES hat der euffersten wieder ein Natürlich/eigen-
schumblich Licht gegeben. Nicht solstu denken/
das das Licht der Sonnen und der Natur sey das
Herze Gottes/welches im verborgen seuffret. Nein/
du solst das Licht der Natur nicht anbeten/es ist nicht
das Herze Gottes / sondern es ist ein angezündet
Licht in der Natur/welches Krafft und Herze stehet
in der fettigkeit des süßen Wassers/und der andern
Geister/ alle in der dritten geburt / die man nicht
Gott heist/ob sie gleich in Gott und auß Gott gebo-
ren ist / so ist es doch nur sein Handwercks-gezeug/
welches die klare Gottheit in die treffeste geburt zu-
rück nicht wieder ergreifen kan / gleich wie das
Fleisch nicht kan die Seele begreifen.

Aber nicht also zu verstehen / daß darumb die
Gottheit von der Natur abgetrennet sey : Nein/
sondern es ist wie Leib und Seele/die Natur ist der
Leib/das Herze Gottes ist die Seele.

Nun möchte einer fragen :

Was ist dann für ein Licht gewesen / das da ist

Wb 4 ange-

angezündet worden? Ist es die Sonne und
Sternen gewesen?

NEin / die Sonne und Sterne seynd erst den
vierten Tag auß demselben Licht geschaffen
worden / es ist ein Licht in den sieben Geistern der
Natur auffgangen / das hat keinen eigenen siz oder
ort gehabt / sondern hat überall geschienen / aber
nicht helle gleich der Sonnen / sondern gleich dem
Himmel-blaue und lichte nach der Quellgeister art/
biß hernach ist die rechte Schöpfung und anzün-
dung des Feuers im Wasser / in dem herben Geißt
mit der Sonnen / erfolget.

Das 19. Capitel.

Von dem erschaffenen Himmel / und der gestalt
der Erden und des Wassers / so wol von dem
Licht und Finsternis.

Von dem Himmel.

Der rechte Himmel/welcher ist unser Mensch-
licher eigener Himmel / da die Seele hin-
fähret/wann sie vom Leibe scheidet/und da
Christus unser König ist eingegangen /
und von dannenher er von seinem Vatter kommen
und geboren ist / ein **MENSCH** in der Jung-
frauen Marien Leibe worden ist / ist biß anhero den
Kindern der Menschen fast verborgen gewesen /
und haben mancherley Meynung gehabt.

Es haben sich auch die Gelehrten darumb ge-
traget/mit vielem seltsamen schreiben/und seynd ein-
ander